

Niedrig-Zinsen und die Silber-Rakete

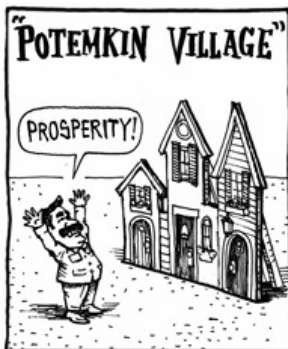
Von Walter K. Eichelburg
Datum: 2006-12-07

Die derzeit weltweit niedrigen Zinsen erzeugen überall Asset-Bubbles. Darüberhinaus kurbeln sie den Rohstoff-Verbrauch an und fördern eine Konsumgesellschaft auf Kredit im Westen. Die Konsumpreis-Inflationsraten werden überall „herunter“ gefälscht, so dass man die Zinsen nicht auf einen real positiven Wert anheben muss. Denn ein real positiver Wert würde das ganze Kredit- und Derivatengebäude zum Einsturz bringen. Eine solche Situation mit negativen Realzinsen hat es auch in den 1970er Jahren gegeben, bis dann die Gold- und Silberpreise davongelaufen sind. Dieser Artikel geht auf die heutige Situation ein und zeigt, dass die grösste Ausbuchungsgefahr beim Silberpreis liegt.

Eine schöne, heile Welt:

Wenn man sich derzeit (Anfang Dezember 2006) auf den Finanzmärkten umsieht, dann fallen einem zwei Dinge auf:

- a) alle Zahlen und Daten sind Bestens. Der Down Jones Index hat ein neues Allzeithoch erreicht, die anderen Börsen sind zumindest nahe dran, die Zinsen sind überall niedrig, Kredit und Geld gibt es reichlich
- b) von überall kommen Warnungen über einen bevorstehenden Zusammenbruch dieses Systems, ausgelöst durch Derivate und Hedge-Fonds, auch durch Institutionen wie BIS, EZB, IWF etc.



Natürlich ist die „heile Welt“ gefälscht und stellt in Wirklichkeit nur ein „potemkinsches Dorf“, also eine Fassade mit nichts dahinter dar. Die Medien und die Öffentlichkeit glauben sie (noch).

Hier einige dieser Fälschungen:

a) **Inflationsrate:**

Überall werden die Teuerungsraten der Konsumgüter (Inflation ist eigentlich die Zunahme der Geldmenge und löst diese Teuerungen aus) mit verschiedenen Tricks „hinuntergefälscht“ Die reale Zunahme der Verbraucherpreise ist viel höher. Sehen Sie auch den Artikel von Jürgen Müller: [Papierrente oder Goldrente](#). Wenn man die Wahrheit nicht mehr verschleiern kann dann

kommt man mit der „[gefühlten Inflation](#)“.

Real steigen die Verbraucherpreise derzeit insgesamt in den USA um ca. 10%, im Euroraum und Japan um ca. 7% pro Jahr.

b) **Wirtschaftswachstum:**

Auch wenn ein derzeitiges Wachstum von etwa 2.5% pro Jahr des Brutto-Sozialprodukts angegeben wird, ist es real negativ, d.h. die Wirtschaft schrumpft. Denn um dieses Wachstum zu berechnen muss von dem nomiellen Wachstum die Inflationsrate abgezogen werden. Wenn also die Inflationsrate um 5.5% zu niedrig angegeben wird, entsteht aus dem 2.5% Wachstum plötzlich eine Schrumpfung der Wirtschaft um 3% im Jahr. Das ist die Realität, die auch der Arbeitsmarkt zeigt.

c) **Arbeitslosenrate:**

Angegeben werden je nach Land von 4.5% (USA) bis 10%. Dies ist die Statistik, die schon seit den 1980er Jahren überall besonders massiv gefälscht wird – mit statistischen Tricks und Frühpensionierungen, etc. Real gibt es in den USA etwa 12.5% Arbeitslosigkeit, in Deutschland insgesamt etwa 8 Millionen (real ca. 25%), in Österreich etwa 600000. Das sind Zahlen wie in der Depression der 1930er Jahre.

Es gäbe natürlich noch unzählige weitere Beispiele, aber dafür reicht der Platz nicht.

Auf meiner Website Hartgeld.com sehen Sie reale Inflations-Beispiele:
<http://www.hartgeld.com/inflation.htm>

Die Zinsen sind viele Jahre schon real negativ:

Wenn man sich jetzt die real bezahlten Zinsen für Staatspapiere ansieht: USA 4.5...5.25%, Yield-Curve invertiert = Rezession; Euroland 3.25...3.8%; dann sieht man dass diese Zinsen um 4...5% unter der realen Geldentwertung liegen.

Normalerweise setzt sich der Zins aus drei Komponenten zusammen:

- dem Grundzins (etwa 3%), wird für das bloße Verleihen von Geld bezahlt
- die Inflationsabgeltung muss die reale Geldentwertung voll abdecken
- den Risiko-Zuschlag, deckt das Kreditrisiko ab, müsste heute wegen der massiven Verschuldung enorm hoch sein

Um die bloße Geldentwertung (Steigerung der Konsumpreise) plus den Grundzins abzudecken müssten die Zinsen in Euroland bei etwa 10% liegen, in den USA bei 13%. Dazu kommt noch ein beachtlicher Risiko-Zuschlag.

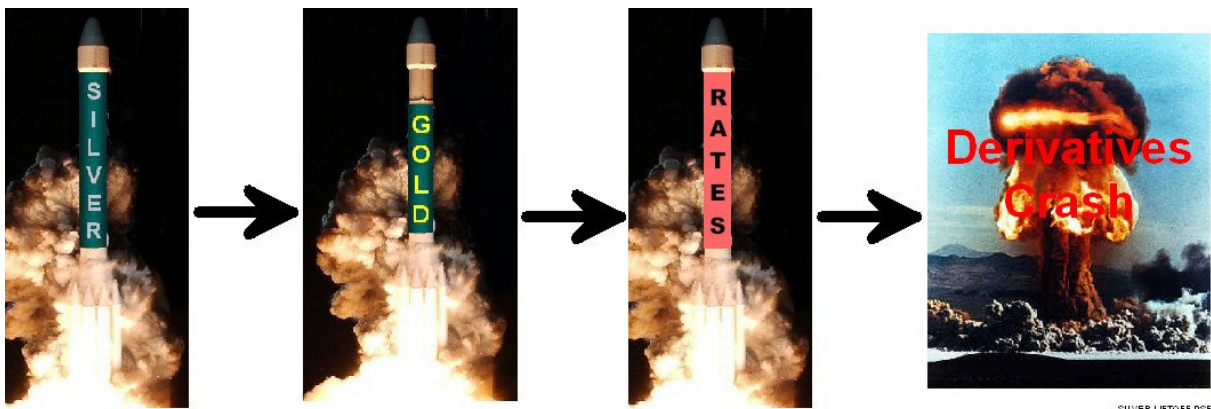
Laut Bill Buckler (www.the-privateer.com) müssten die Zinsen daher heute ein mehrfaches der Zinsen von 1980 (USA 20%) ausmachen: also etwa 30% (Euroland) bis 50% (USA).

Das wird derzeit vermieden, indem jede Art von Alternative zu Geldanlagen mit diesen niedrigen Zinsen verhindert wird. Nicht nur arbeiten allen Zentralbanken dabei zusammen, es wird auch der Preis für „echtes Geld“ = Gold und Silber gedrückt. Das geht aber nicht ewig, wie die vielen Ausbruchversuche beim Gold- und Silberpreis gezeigt haben. Irgendwann gelingt er und dann kommt das System mit seinen Niedrigzinsen herunter. Wir sind offenbar nahe dran.

Die Silber-Rakete:

Laut Ausführungen von Bill Murphy (GATA-Gründer) auf der Edelmetall-Messe München:
Der Goldpreis sollte ohne Manipulationen (Drückung) zwischen \$3000 und \$5000/oz liegen

Kritisch ist aber primär nicht das Gold, sondern Silber. Es gibt verschiedene Meldungen aus Kanada, Deutschland, Hong Kong über Knappheit von Silber-Metall für Anleger. Sehen Sie eine Übersicht über solche Meldungen auf meiner Website: <http://www.hartgeld.com/aus-gold-und-silber-land.htm>



Wenn der Silberpreis richtig abhebt, dann zieht er den Goldpreis und die Zinsen mit.

Das grösste Risiko für das US/UK-dominierte Finanzkartell ist eine Implosion der aufgetürmten Kredite und Derivate. Das würde sofort passieren, wenn die Zinsen nur um wenige Prozent steigen, oder der US-Dollar massiv abverkauft wird.

Daher ist es wichtig, dass auch die anderen Zentralbanken (speziell EZB und Japan) die Zinsen weiter unten halten und die Gold- und Silberpreise weiterhin gedrückt bleiben.

Warum wird nicht nur der Goldpreis sondern auch der Silberpreis gedrückt?
Weil historisch Silber auch Geld war, genauso wie Gold.

Bruchstellen:

Dieses Konzept der Markt-Manipulation hat zwei signifikante Bruchstellen, wo früher oder später etwas passieren wird:

a) **der Markt der Kredite und Kreditderivate:**

Es ist bekannte Tatsache, dass der US-Immobilienmarkt derzeit wie in den 1930er Jahren zusammenbricht. Andere Märkte in Europa folgen ihm bereits. Die meisten der hier aufgenommenen Kredite wurden weiterverkauft, besonders an Hedge-Fonds (riskanteste Tranchen) und mit Unmengen von Zins-sensitiven Derivaten abgesichert. Irgendwann kommt der Abverkauf davon.

b) **der Silbermarkt:**

Silber ist enorm enger Markt und das Metall wird auch industriell verwendet. Ausserdem gibt es seit Jahren ein Versorgungsdefizit. Falls nur ein einiger Milliardär von 600 weltweit hier richtig einkauft, ist es mit den heutigen Preisen vorbei, dann schnell Silber sofort auf \$100/oz oder mehr. Auch hier geht es früher oder später „die Bombe hoch“. Sehen Sie dazu auch Ted Butlers Kommentare auf <http://www.investmentrarities.com> und <http://www.goldseiten.de> (auf Deutsch).

Wenn nur eines dieser Ereignisse eintritt, ist es mit dem System vorbei. Es kracht zusammen und der Dollar sowie die anderen Währungen werden für „Hard Assets“, also primär Gold und Silber abverkauft. Sehen Sie dazu auch den Artikel von [Aubie Baltin: Why Hasn't "IT" Happened Yet?](#)

Es besteht also hohe Wahrscheinlichkeit, dass die Silber-Rakete zuerst abhebt und damit das System zum Einsturz bringt. Denn wenn die derzeitige Silber-Knappheit auch auf die industriellen Verbraucher durchschlägt, dann werden diese zu horten beginnen und der Preis explodiert. Das zieht natürlich auch die Spekulanten nach. Eine solche Nachfrage wird nicht einmal das Kartell befriedigen können.

Derivaten-Implosion:

Das oben beschriebene Szenario mit den industriellen Silber-Verbrauchern ist die Ansicht von Ted Butler. Aber die wirkliche Nachfrage wird natürlich monetär sein, also zu Geld- und Anlagezwecken.



Wenn das heutige System von aufeinandergetürmten Schulden und Derivaten herunterkommt, dann spricht man vom „Derivatencrash“. Die Folgen können ruhig mit denen der Explosion einer Wasserstoff-Bombe verglichen werden, aber die Folgen sind natürlich anders. Alles bleibt stehen, alle überleben, nur die Finanz-Infrastruktur der Welt ist zerstört. Keine Bankkonten, keine Überweisungen mehr. Die Folgen kommen nachher. Man sollte nicht vergessen, dass die Welt 1998 schon am Rande einer solchen Katastrophe war, als der Hedge-

Fond LTCM zusammenkrachte. Nur diesesmal ist die Spekulation ungleich höher.

Der grosse Investor Warren Buffet bezeichnet die Derivate als „finanzielle Massenvernichtungswaffen“. Damit hat er recht.

*Nicht vergessen: das Szenario kann jeden Tag beginnen.
Es gibt genügend Warnungen vor einem baldigen „Event“. Ein Aktiencrash ist dafür nicht Bedingung.*

Kann sich das alles gleich in einer Hyperinflation ohne Crash entladen?
Die Möglichkeit gibt es, aber sie ist recht gering. Denn in einer Hyperinflation wird auch das Bankensystem zerstört. Sehen Sie dazu auch meinen Artikel über die [Hyperinflation](#).
Aber geradezu sicher ist die Hyperinflation, wenn nach dem Kollaps die Regierungen versuchen, sich durch Gelddrucken zu retten.

Cross-Defaults:

Derzeit gibt es in der Welt etwa Anleihen (Bonds) für ca. \$ 60 Billionen, alle mit Niedrigzinsen, ein grosser Teil auf Kredit gekauft (Yield-Carry-Trade). Dazu kommen noch ca. \$ 480 Bill. an Derivaten verschiedenster Art (Nominalwert, neueste BIS-Statistik), der Grossteil davon ist von den Zinsen abhängig.

Wenn die Zinsen plötzlich nur um wenige Prozent steigen, beginnt die Kette der Konkurse. Die Derivate werden dann schlagend und reissen die ausstellenden Banken mit, denn solche Summen kann niemand verkraften. Wenn eine grosse Bank nicht mehr liquid ist, dann kann sie ihre Überweisungen an andere Banken (Settlement) nicht mehr erfüllen, und bringt diese mit um.

Es ist durchaus möglich, dass ein solches Ereignis innerhalb weniger Tage die meisten Grossbanken auf dem Globus zerstört. Realistischer sind wenige Wochen.

Bitte bedenken Sie, dass in Europa fast genauso wild mit Krediten und Derivaten gezockt wird, wie in den USA. Wir haben damit real die gleichen Probleme, und wir werden „mitgehen“.

Sicherer sind auf jeden Fall kleinere, regionale Banken, jedoch kommen diese später auch dran, wenn als Folge des Initialcrash die Immobilienmärkte kollabieren.

Die grosse Flucht:

Wie in einem Fiat-Money-System (Geld auf Staatsbefehl) üblich, flüchten die Investoren dann aus den Wertpapieren und der Währung in einen sicheren Hafen. Das hat sich in den letzten 15 Jahren schon mehrfach gezeigt (Skandinavien, Asien, Russland, Argentinien-Krisen). Bisher war der US-Dollar der sichere Hafen. Diesesmal ist jedoch dieser an der Reihe (verlorene Kriege, enorme Verschuldung, Handelsbilanz-Defizite, etc.). Der Euro kann vielleicht initial als Auffangbecken dienen, jedoch hat dieser fast die gleichen Probleme und er ist die Gemeinschaftswährung einer heterogenen Ansammlung von Staaten.

Was bleibt übrig? Natürlich Gold und Silber, die 3000 Jahre lang Geld waren. Deren Preise werden „bis zum Mond gehen“ (Doug Casey), oder gar „das Sonnensystem verlassen“, falls die Zentralbanken dann massiv Geld drucken.

Rechen Sie damit, dass im einfachsten Fall der Goldpreis in kurzer Zeit auf \$5000/oz oder mehr steigt und der Silberpreis auf \$500/oz. Nur werden Sie diese Metalle wahrscheinlich um keinen Preis mehr bekommen, denn die „Insider“ werden sie an der Quelle (Schmelzereien, etc.) aufkaufen.

Die Abrechnung:

Ein solches Ereignis wird nicht nur einen grossen Teil des weltweiten Finanzsystems zerstören, sondern auch die Legitimität aller Eliten total untergraben. Sehen Sie auch den Artikel von Michael Brumme: [Die Krise und die Folgen für die Legitimation der Eliten](#). Diese werden dann wahrscheinlich in einer Revolution den Haien zum Frass vorgeworfen. Ist das der Grund, warum der Kollaps so lange hinausgezögert wird und die Bush/Cheney bzw. Blair-Regierungen in ihren Ländern eine Diktatur errichten wollen?

„Zu Katastrophen kommt es immer dann, wenn der Überfluss keinen Abfluss hat.“

Albert Einstein anlässlich der 1930er Weltwirtschaftskrise

Disclaimer:

Ich möchte feststellen, dass ich kein Finanzberater bin. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – ähnlich wie ein Zeitungsartikel. Ich verkaufe auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2006 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.



Zum Autor:

*Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist unabhängiger Network-Consultant und Investor in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv auch mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter@eichelburg.com erreicht werden. Er ist auch Gründer des Hartgeld-Clubs Wien. Seine Firmen-Website ist: www.eichelburg.com
Seine Finanz-Website ist: www.hartgeld.com*